

## Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 1971

**Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung:** Zusammengesetzte Handschrift

### ÄUBERES

**Typus (Überlieferungsform):** Codex

**Beschreibstoff:** Pergament (Vor- und Nachsatzbl. aus Papier)

**Umfang:** 2, 99, 1 Bll.

**Format (Blattgröße):** 29,1-29,4 × 19,8-20,6 cm

**Zusammensetzung (Lagenstruktur):** Besteht aus fünf Faszikeln (I: Bll. 1-60; II: Bll. 61-68; III: Bll. 69-84; IV: Bll. 85-90; V: Bll. 91-98); Gesamtlagenstruktur: (I-1)<sup>1a</sup> + 1<sup>2a</sup> ... 1<sup>99</sup> + (I-1)<sup>100\*</sup>. – Vorderspiegel Gegenbl. von 1a, Hinterspiegel Gegenbl. von 100\*. Bl. 2a und 99 bildeten ursprünglich ein Doppelbl. und waren der alte, vorrömische Einband.

**Seiten-, Blatt-, Lagenzählung:** Römische Foliierung des 17. Jhs. (I-98); moderne Foliierung in Blei für die zweite Hälfte des alten Umschlag-Bls. (99). Das römische Vor- und Nachsatzbl. sowie das erste alte Umschlag-BL. sind nicht gezählt, daher wird hier bei der Beschreibung die Zählung des Digitalisats übernommen (1a, 100\*).

**Einband:** Römischer Einband um 1780: helles Pergament über Pappe. Rücken mit hs. Signatur, ältere Nummer nahezu erloschen (vgl. beispielhaft Pal. lat. 1962 bzw. Pal. lat. 1967), und blauem Signaturschildchen. Vgl. SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 901.

**Provenienz:** England; Augsburg; Heidelberg

**Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift:** Vorderspiegel mit blauem Signaturschildchen. 2ar mit Capsa-Nummer: C. 85 und der Allacci-Signatur: 1239., sowie der aktuellen Signatur (Tinte mit Blei überschrieben) und einer weiteren älteren Signatur am unteren Rand: 846. 1818, eine weitere von CHRIST, *Altfranzösische Handschriften*, S. 77, aufgeführte Signatur lässt sich im Buchblock nicht finden. Möglicherweise war sie auf dem Buchrücken vermerkt; schemenhafte Reste scheinen am Kopf noch erkennbar (vgl. dazu die Hss. mit gleichartigen Einbänden, wie z.B. Pal. lat. 1962, 1963 oder 1967). Im Fugger-Katalog Pal. lat. 1921, 60r (s. auch LEHMANN, *Fuggerbibliotheken* 2, S. 225), ist unter dem Eintrag *Varij rithmj, gallice* eine Hs. verzeichnet, die mit dem Palatinus identisch sein könnte und in der Kiste 26 der Fugger-Bibliothek von Augsburg nach Heidelberg gelangte. Dies spricht auch dafür, dass die Faszikel bereits zu diesem Zeitpunkt, spätestens jedoch in Heidelberg zu einer Hs. zusammengebunden waren. Für eine Bindung der fünf Faszikel in einem Band bereits vor dem Abtransport nach Rom spricht auch, dass 2ar die Capsa-Nummer und die Allacci-Signatur trägt und dass die beim Neubinden vergebene römische Foliierung durchlaufend über alle Bll. geht. Als Einband diente ein Doppelblatt aus einer Hs. des 14. Jhs. (heute Bl. 2a und 99), die einen dem Robert Grosseteste zugeschriebenen Kommentar zur ‚Ethica Nicomachea‘ des Aristoteles umfasste. Der Gebrauch der anglonormannischen Sprache bei vier der fünf Fragmente deutet darauf hin, dass sie wohl alle in England entstanden sind. Die Verwendung der gotischen Minuskel mit ihren anglonormannischen Besonderheiten stützt diese Vermutung.

**Literatur:** ARLIMA, <https://arlima.net/no/4632>; BERSCHIN, *Palatina*, S. 134; Maria CARERI u.a., *Livres et écritures en français et en occitan au XII<sup>e</sup> siècle*. Catalogue illustré, Rom 2011 (*Scritture e libri del medioevo* 8), S. XVII Anm. 3, XXX, XLI, LV, 210-217; CHRIST, *Altfranzösische Handschriften*, S. 21, S. 77-84; LEHMANN,

Fuggerbibliotheken 2, S. 225, 550; Medium, <http://medium-avance.irht.cnrs.fr/ark:/63955/md042r36wb25>; MONTUSCHI, duchi, S. 255; OVL, <https://opac.vatlib.it/mss/detail/Pal.lat.1971> (weitere Literatur); SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 901.

## INHALT

2ar-v und 99r-v Alter Einband: Fragment eines Robert Grosseteste zugeschriebenen Kommentars zur ‚Ethica Nicomachea‘ des Aristoteles, hier zu lib. 10 [c. 9?], 14. Jh.

1r-60v Faszikel I  
1ra-59vb Partonopeus de Blois  
61r-68v Faszikel II  
61ra-68vb Amadas et Ydoine  
69r-84v Faszikel III  
69ra-84vb Wace, Brut d’Angleterre  
85r-90v Faszikel IV  
85ra-90v [Robert d’Orbigny?,] Floire et Blancheflor  
91r-98v Faszikel V  
91r-98v Aspremont

## Bll. 1-60 Faszikel I

**Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung:** Partonopeus de Blois

**Sprache:** Französisch

**Thema / Text- bzw. Buchgattung:** Höfischer Roman / Epos / Verse

## ÄUBERES

**Entstehungsort:** England

**Entstehungszeit:** um 1200

**Typus (Überlieferungsform):** Faszikel

**Beschreibstoff:** Pergament

**Umfang:** Bll. 1-60

**Format (Blattgröße):** s. oben

**Zusammensetzung (Lagenstruktur):** 7 IV<sup>56</sup> + II<sup>60</sup>

**Seiten-, Blatt-, Lagenzählung:** Zeitgenössische Lagenzählung, beginnend bei 16v (.ij.-.vii.).

Eine spätere Zählung A-H steht vermutlich mit der Neubindung in Rom in Zusammenhang.

**Zustand:** Mehr oder minder starke Bräunungen und Verschmutzungen; Wasserschaden.

Löcher, ohne Schriftverlust; Ränder teilweise bestoßen. Tinte teilweise berieben und verblasst.

**Schriftraum:** 16,8 × 10,5 cm

**Spaltenanzahl:** 2 Spalten

**Zeilenanzahl:** 44 Zeilen

**Schriftart:** gotische Minuskel

**Angaben zu Schrift / Schreibern:** Zierliche gotische Minuskel, deren Oberlängen in der ersten Zeile verlängert und mit Verzierungen versehen sind, die im Wesentlichen auf die Urkunden- bzw. Diplomatische Minuskel der Zeit zurückgreifen. Zuweilen wird

am Ende eines Wortes ein Majuskel-R verwendet, was für einen englischen Schreiber sprechen könnte (vgl. DEROLEZ, *Palaeography*, S. 91).

**Layout:** Zweispaltige Anordnung. Rote und blaue Lombarden im Wechsel zur Hervorhebung der Strophenanfänge, die ab Bl. 8v fehlen. Schwarze Versalien am Beginn des ersten Verses jedes Reimpaars.

**Nachträge und Benutzungsspuren:** Wenige Nachträge und Ergänzungen von anderer Hand.

**Provenienz:** England; Augsburg; Heidelberg

**Kommentar zur Provenienz / Geschichte des Faszikels:** 60v mit einem gelöschten Eintrag (Besitzvermerk oder Titel?); kopfständig zwei Zeilen eines lateinischen Textes (Federprobe?). Der Faszikel enthält das älteste erhaltene Manuskript des ‚Partonopeus de Blois‘. Umstritten allerdings ist, ob es sich ebenfalls um die älteste Textversion handelt. Als ziemlich sicher sollte hingegen gelten, dass der Text – nicht zuletzt aufgrund des sprachlichen und paläografischen Befunds – in England kopiert wurde.

**Literatur:** An Electronic Edition of the 10 Manuscript Witnesses of the Anonymous 12th-Century French Romance Partonopeus de Blois, bearb. von Penny ELEY u.a., <https://www.dhi.ac.uk/partonopeus/Vmanuscriptnotes.htm> (mit weiterer Literatur); Maria CARERI u.a., *Livres et écritures*, S. XXVIII Anm. 58, XXIX Anm. 65, XXX Anm. 76, XXXII, XXXVIII, XXXIX, XL, XLI, XLIX, L, LI, LIII, LIV, 210f. (mit weiterer Literatur); Maria CARERI/Marcella LACANALE, *Accents et syllabes dans les manuscrits anglo-normands*, in: *Anglo-français. Philologie et linguistique*, Paris 2015 (=Rencontres 119), S. 35-44 (hier S. 36f., 42f.); DEAF, <http://www.deaf-page.de/bibl/bib99p.php#PartonG>; Section romane, Notice de „Vaticano (Città del), Biblioteca apostolica Vaticana, Pal. lat. 1971 (1)“ dans la base Jonas-IRHT/CNRS, <http://jonas.irht.cnrs.fr/manuscrit/76386> (mit weiterer Literatur).

## INHALT

### 1ra-59vb

**Verfasser:** Denis Pyramus (?)

**Titel:** Partonopeus de Blois

**Angaben zum Inhalt:** Der Palatinus enthält das Gedicht lückenlos bis zur Heirat des Partonopeus mit Melior und endet mit den zur Fortsetzung überleitenden Versen, ohne diese anzufügen. Der englische Benediktinermönch Denis Pyramus wird in der Forschung als möglicher Autor des um 1170/80 entstandenen Romans diskutiert. Vgl., auch zur Überlieferung: <https://arlima.net/no/31>. Edition: Partonopeus de Blois. An Electronic Edition of the 10 Manuscript Witnesses of the Anonymous 12th-Century French Romance Partonopeus de Blois, bearb. von Penny ELEY u.a., <https://www.dhi.ac.uk/projects/partonopeus/>.

**Incipit:** 1ra *A dey rend graces e merciz / De quanque sai en faiz n'en diz ...*

**Explicit:** 59vb ... *Amen en dient li plusur. / Ki servent deu le creatur. / Amen. Amen.*

60r bis auf Foliierung leer

60v bis auf Federprobe (?) leer

## Bll. 61-68 Faszikel II

**Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung:** Amadas et Ydoine

**Sprache:** Französisch

**Thema / Text- bzw. Buchgattung:** Höfischer Roman / Epos / Verse

## ÄUBERES

**Entstehungsort:** England

**Entstehungszeit:** um 1200

**Typus (Überlieferungsform):** Faszikel

**Beschreibstoff:** Pergament

**Umfang:** Bll. 61-68

**Format (Blattgröße):** s. oben

**Zusammensetzung (Lagenstruktur):** IV<sup>68</sup>

**Seiten-, Blatt-, Lagenzählung:** Lagenzählung: .3. am unteren Rand von 68v. Dies deutet darauf hin, dass der Faszikel die dritte Lage seiner ursprünglichen Hs. war.

**Zustand:** Mehr oder minder starke Bräunungen und Verschmutzungen, Flecken; Wasserschaden. Pergament stellenweise durchscheinend. Wenige Löcher, meist ausgebessert, ohne Schriftverlust; Ränder teilweise bestoßen. Tinte teilweise berieben und verblasst.

**Schriftraum:** 14,5 × 10,8 cm

**Spaltenanzahl:** 2 Spalten

**Zeilenanzahl:** 35-38 Zeilen

**Schriftart:** gotische Minuskel

**Angaben zu Schrift / Schreibern:** Ungleichmäßige Schrift von einer Hand. Die Versalien zeigen vergleichbare Charakteristika, wie sie für in der Normandie oder England geschriebene Hss. der Zeit typisch sind (vgl. den Hinweis bei CHRIST, Altfranzösische Handschriften, S. 78).

**Layout:** Zweispaltige Anordnung der Verse. Beginn des Kapitels mit einer etwa 5-zeiligen blauen Lombarde mit rot-grüner Rankenverzierung im Binnenfeld. Am Beginn der einzelnen Strophen alternierend rote und blaue Lombarden mit Fleuroné in Gegenfarbe, zum Teil auch grün mit rotem Fleuroné; Anfangs- und Endbuchstaben der Verse sind ausgerückt, die der ersten Zeile des Reimpaars mit etwas größerem Abstand als die der zweiten Zeile. Rubrikatoranweisungen sind erhalten. Der mehrfach vorkommende Vermerk *imago* deutet wohl darauf hin, dass eine illuminierte Hs. als Vorlage diente.

**Nachträge und Benutzungsspuren:** Vereinzelt Rasuren und Korrekturen von anderer Hand.

**Provenienz:** England; Augsburg; Heidelberg

**Kommentar zur Provenienz / Geschichte des Faszikels:** Aufgrund der Schriftcharakteristika und der Sprache entstand die Hs. wohl in England.

**Literatur:** Maria CARERI u.a., Livres et écritures, S. XXVIII Anm. 58, XXIX Anm. 65, XXX, XXX Anm. 76, XXXII, XXXV, XXXIX, XL, XLI, XLIX, LI, LIII, LIV, LV, 212f. (mit weiterer Literatur); DEAF, <http://www.deaf-page.de/bibl/bib99a.php#AmYdR>, <http://www.deaf-page.de/bibl/bib99a.php#AmYdvR>; Section romane, Notice de „Vaticano (Città del), Biblioteca apostolica Vaticana, Pal. lat. 1971 (2); Goettingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Philol. 184 (4)“ dans la base Jonas-IRHT/CNRS, <http://jonas.irht.cnrs.fr/manuscrit/65651> (mit weiterer Literatur).

## INHALT

### 61ra-68vb

**Titel:** Amadas et Ydoine

**Angaben zum Inhalt:** Der Palatinus enthält die ersten 1130 Verse des Romans, der nach der picardischen Hs. P (Paris, BnF, ms. fr. 375, ancien 6987, 315r-331r) aus 7912 gereimten Achtsilblerversen besteht; das Ende fehlt. Nach der Edition der Hs. P bei REINHARD, Amadas et Ydoine sind es die Verse 1 bis etwa 972. Die Abweichung der Verse kommt dadurch zustande, dass es sich bei dem Pariser Codex um eine in picardischer Sprache verfasste Redaktion handelt, wovon der Palatinus in seiner anglonormannischen Fassung doch erheblich, allerdings nicht inhaltlich, abweicht. Vgl. auch: <https://arlima.net/no/709> (mit umfassenden Lit.-Angaben). Edition: John R. REINHARD, Amadas et Ydoine. Romain du XIII<sup>e</sup> siècle (Les classiques français du moyen âge 51), Paris 1926 (dort S. 1-64 Paralleledition der Hs. V = Pal. lat. 1971!).

**Incipit:** 61ra *Cumunalment vus qui avez / Amé et vus qui ore amez ...*

**Explicit:** 68vb ... *Icest volair a icest pense / At tut sun curage turne.*

**Edition / Textausgabe:** s. Angaben zum Inhalt.

### Bll. 69-84 Faszikel III

**Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung:** Wace, Brut d'Angleterre

**Sprache:** Französisch

**Thema / Text- bzw. Buchgattung:** Höfischer Roman / Epos / Verse

## ÄUBERES

**Entstehungsort:** England

**Entstehungszeit:** Mitte 13. Jh.

**Typus (Überlieferungsform):** Faszikel

**Beschreibstoff:** Pergament

**Umfang:** Bll. 69-84

**Format (Blattgröße):** s. oben

**Zusammensetzung (Lagenstruktur):** 2 IV<sup>84</sup>

**Seiten-, Blatt-, Lagenzählung:** Lagenzählung: II<sup>ms</sup> (76v) und III<sup>ms</sup> (84v); links daneben hat sich ein wohl nicht vollständig getilgtes V<sup>ms</sup> erhalten, das der Schreiber offenbar fälschlicherweise anstelle der korrekten Zählung zunächst eingefügt hatte. Die Zählung deutet darauf hin, dass der Faszikel die zweite und die vierte Lage seiner ursprünglichen Hs. war.

**Zustand:** Leichte Bräunungen mit wenigen Flecken. Ränder leicht bestoßen und zum Teil unregelmäßig beschnitten, ohne Textverlust. Am oberen Rand sind teilweise die Oberlängen der Buchstaben durch den Beschnitt leicht beeinträchtigt.

**Schriftraum:** 16,7 × 8,7 cm

**Spaltenanzahl:** 2 Spalten

**Zeilenanzahl:** 36-38 Zeilen

**Schriftart:** gotische Minuskel

**Angaben zu Schrift / Schreibern:** Gleichmäßige, zierliche Schrift von einer Hand. Die Oberlängen der Buchstaben der ersten Zeile sind zuweilen verlängert und mit

Verzierungen versehen (allerdings meist durch den Beschnitt gestört), die im Wesentlichen auf die Urkunden- bzw. Diplomatische Minuskel der Zeit zurückgreifen.  
**Layout:** Zweispaltig angelegt. Die für die größeren Abschnitte vorgesehenen Initialen fehlen durchgängig; die Anweisungen für den Rubrikator sind erhalten. Die Versanfänge sind durch schwarze Versalien hervorgehoben.  
**Nachträge und Benutzungsspuren:** Auf 84r Zeigehand.

**Provenienz:** England; Augsburg; Heidelberg

**Kommentar zur Provenienz / Geschichte des Faszikels:** Die anglonormannische Sprache, in der die vorliegende Fassung des Versromans abgefasst wurde, deutet darauf hin, dass der Codex in England entstanden ist.

**Literatur:** Maria CARERI u.a., Livres et écritures, S. XXVIII Anm. 62 und 64, XXXII, XXXV, XXXIX, XL, XLI, XLIX, L, LI, LIV, 212 (mit weiterer Literatur); DEAF, <http://www.deaf-page.de/bibl/bib99b.php#BrutA>; Section romane, Notice de „Vaticano (Città del), Biblioteca apostolica Vaticana, Pal. lat. 1971 (3)“ dans la base Jonas-IRHT/CNRS, <http://jonas.irht.cnrs.fr/manuscrit/76788> (mit weiterer Literatur).

## INHALT

### 69ra-84vb

**Verfasser:** Wace

**Titel:** Brut d'Angleterre

**Angaben zum Inhalt:** Nach der Edition von Ivor ARNOLD umfasst die vorliegende Hs. die Verse 1219-2421 (69r-76v) und 3611-4752 (77r-84v) des Romans ‚Brut d'Angleterre‘, einer 1155 abgeschlossenen Übersetzung der lateinischen ‚Historia Regum Britanniae‘ des Geoffrey von Monmouth, die der von Jersey stammende Autor Wace (um 1100- nach 1174; <https://arlima.net/no/20>) anfertigte. Der vollständige ‚Roman du Brut‘ umfasst 15.000 achtsilbige, paarweise gereimte Verse und ist in nahezu 30 vollständigen oder fragmentarisch überlieferten Hss. erhalten. Edition: Le Roman de Brut de Wace, hg. von Ivor ARNOLD, 2 Bde., Paris 1938-1940 (Publications de la Société des Anciens Textes Français).

**Incipit:** 69ra [Q]uant il otquis lieu convenable / Et aaisiez et deletable ...

**Explicit:** 84vb ... Come chescuns mielz i conquiert / Et mielz i vaut et milz i fiert [hier bricht der Text ab.]

**Edition / Textausgabe:** s. Angaben zum Inhalt.

## Bll. 85-90 Faszikel IV

**Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung:** Floire et Blancheflor

**Sprache:** Französisch

**Thema / Text- bzw. Buchgattung:** Höfischer Roman / Epos / Verse

## ÄUBERES

**Entstehungsort:** England

**Entstehungszeit:** viertes Viertel des 12. Jhs.

**Typus (Überlieferungsform):** Faszikel

**Beschreibstoff:** Pergament

**Umfang:** Bl. 85-90

**Format (Blattgröße):** s. oben

**Zusammensetzung (Lagenstruktur):** III<sup>90</sup>

**Seiten-, Blatt-, Lagenzählung:** Verbessertes Lagenreklamant in einer Rahmung.

**Zustand:** Bräunungen mit wenigen (Wasser-)Flecken. Tinte zum Teil leicht berieben und verwaschen. Ränder leicht bestoßen und teilweise leicht unregelmäßig.

**Schriftraum:** 18 × 11,5 cm

**Spaltenanzahl:** 2 Spalten

**Zeilenanzahl:** 48 Zeilen

**Schriftart:** gotische Minuskel

**Angaben zu Schrift / Schreibern:** Die Minuskel mit einer erst beginnenden Brechung weist noch verschiedentlich altertümliche Elemente auf, so der Gebrauch der Majuskeln *M*, *N*, *R* am Schluss, bisweilen aber auch im Innern des Verses, sowie die Ligatur von *N* und *T* und die Verwendung von *d* mit einem hochgerückten *e*.

**Layout:** Zweispaltige Anordnung der Verse. Die Versanfänge werden durch schwarze Versalien hervorgehoben; am Versschluss, teilweise auch im Versinneren, werden die Majuskeln *M*, *N* und *R* verwendet, die anderen Buchstaben allerdings in Minuskeln. Am Ende des ersten der Reimpaarverse steht ein Strichpunkt; der zweite zugehörige Vers wird durch einen Punkt abgeschlossen.

**Provenienz:** England; Augsburg; Heidelberg

**Kommentar zur Provenienz / Geschichte des Faszikels:** Das vorliegende Fragment stellt das älteste bekannte Textzeugnis des Versromans ‚Floire et Blancheflor‘ dar. Die anglonormannische Sprache deutet darauf hin, dass der Codex in England entstanden ist. Die verwendete gotische Minuskel mit ihren eher altertümlichen Elementen und der gerade erst einsetzenden Brechung der Buchstaben spricht für einen Schreiber aus dem letzten Viertel des 12. Jhs.

**Literatur:** Maria CARERI u.a., *Livres et écritures*, S. XXVII Anm. 55, XXVIII Anm. 58 und 61, XXXII, XXXV, XXXIX, XLI, XLII, XLIX, L, LIV, 214f. (mit weiterer Literatur); DEAF, <http://www.deaf-page.de/bibl/bib99f.php#FloreaW>, <http://www.deaf-page.de/bibl/bib99f.php#FloreaL>, <http://www.deaf-page.de/bibl/bib99f.php#Florev>; *Floire et Blancheflor* (Vatican Fragment), hg. von Ian SHORT, Oxford 2020 (Plain Texts Series 22), S. 1-3; Section romane, Notice de „Vaticano (Città del)“, *Biblioteca apostolica Vaticana*, Pal. lat. 1971 (4)“ dans la base Jonas-IRHT/CNRS, <http://jonas.irht.cnrs.fr/manuscrit/76789> (mit weiterer Literatur).

## INHALT

### 85ra-90vb

**Verfasser:** Robert d’Orbigny (?)

**Titel:** Floire et Blancheflor

**Angaben zum Inhalt:** Der Palatinus bietet ein Fragment von über 1000 Versen der 3348 paargereimte Achtsilbler umfassenden Version I des Romans, der sogenannten „Version aristocratique“, die in drei Hss. überliefert ist (Paris, BnF, fr. 375 [A], fr. 1447 [B] und fr. 12562 [C]). Der Text des Fragments erscheint gegenüber diesen Fassungen sehr frei gestaltet und schwankt zwischen ihnen. In seiner kritischen Edition des Epos schreibt LECLANCHE, *Le conte*, S. XIVf., dem aus der Touraine stammenden Troubadour Robert d’Orbigny (12. Jh.) die Autorschaft zu. Er stützt sich dabei auf Konrad Fleck (Ende des 12. Jhs.-erstes Drittel des 13. Jhs.; <sup>2</sup>VL 2, Sp. 744-

747), den deutschen Übersetzer des Romans, der um 1220 in seiner alemannischen Übertragung *Ruoprecht von Orbênt* als Autor des französischen Originals nannte (s. auch ARLIMA, <https://arlima.net/no/194>). Edition: Floire et Blancheflur, hg. von Ian SHORT, S. 7-42 (nach vorliegender Hs.).

**Incipit:** 85ra *Et pur la part de la reïne / De reguart d'une la meschine ...*

**Explicit:** 90vb ... *Et cum il erre folement / Fait ele: char t'entent* [hier bricht der Text ab.]

**Edition / Textausgabe:** s. Angaben zum Inhalt.

### **Bll. 91-98 Faszikel V**

**Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung:** Aspremont

**Sprache:** Französisch

**Thema / Text- bzw. Buchgattung:** Chanson de geste / Verse

#### ÄUBERES

**Entstehungsort:** England

**Entstehungszeit:** um 1200

**Typus (Überlieferungsform):** Faszikel

**Beschreibstoff:** Pergament

**Umfang:** Bll. 91-98

**Format (Blattgröße):** s. oben

**Zusammensetzung (Lagenstruktur):** IV<sup>98</sup>

**Seiten-, Blatt-, Lagenzählung:** Lagenreklamant (98v).

**Zustand:** Beriebene Tinte sowie stärkere Bräunungen und Verschmutzungen auf den beiden ehemals äußeren Bll. des Faszikels (91r und 98v); Wasserflecken. Durchgängig leichtere Bräunungen. Löcher, ohne Textverlust. Bei Bl. 91 durch den Beschnitt am äußeren Rand geringfügiger Buchstabenverlust.

**Schriftraum:** 17,2 × 13,0 cm

**Spaltenanzahl:** 1 Spalte

**Zeilenanzahl:** 25-28 Zeilen

**Schriftart:** gotische Minuskel

**Angaben zu Schrift / Schreibern:** Gotische Minuskel mit altertümlichem Charakter, die in das Ende des 12. und den Anfang des 13. Jhs. verweist. Die Oberlängen der Buchstaben der ersten Zeile sind verlängert und mit Verzierungen versehen, die im Wesentlichen auf die Urkunden- bzw. Diplomatische Minuskel der Zeit zurückgreifen.

**Layout:** Verse einspaltig angelegt. Alternierend rote und blaue Lombarden mit Fleuronné in Gegenfarbe am Anfang der Laisses. Anfangs- und Endbuchstaben der Verse ausgerückt.

**Buchschmuck:** s. Layout.

**Provenienz:** England; Augsburg; Heidelberg

**Kommentar zur Provenienz / Geschichte des Faszikels:** Schrift und Sprache sprechen für eine Entstehung des Faszikels zum Ende des 12. oder Beginn des 13. Jhs. in England.

**Literatur:** Maria CARERI u.a., *Livres et écritures*, S. 216f. (mit weiterer Literatur); Maria CARERI/Giovanni PALUMBO, *Pratiques de „lecture“ des chansons de geste. Le cas de la Chanson d'Aspremont*, in: *Lecteurs, lectures et groupes sociaux au Moyen Âge. Actes*



de la journée d'étude organisée par le Centre de recherche „Pratiques médiévales de l'écrit“ (PrAME) de l'Université de Namur et le Département des Manuscrits de la Bibliothèque royale de Belgique, Bruxelles, 18 mars 2010, hrsg. von Xavier HERMAND, Turnhout 2014, S. 147-167 (hier S. 151 Anm. 12); DEAF, <http://www.deaf-page.de/bibl/bib99a.php#AsprempalM>; Jacques MONFRIN, Fragments de la Chanson d'Aspremont conservé en Italie, in: Études de philologie romane (Publications romanes et françaises 230), Genf 2002, S. 353-399 (hier bes. 379-399: Beschreibung und Edition des Palatinus-Fragments); Section romane, Notice de „Vaticano (Città del), Biblioteca apostolica Vaticana, Pal. lat. 1971 (5)“ dans la base Jonas-IRHT/CNRS, <http://jonas.irht.cnrs.fr/manuscrit/76790> (mit weiterer Literatur).

## INHALT

### **91ra-98vb**

**Titel:** Aspremont

**Angaben zum Inhalt:** Das Fragment bietet 433 Zehnsilbler-Verse aus dem letzten Teil des in zahlreichen Hss. meist nur bruchstückhaft überlieferten ‚Chanson d'Aspremont‘ (zum Chanson und insbes. zur Literatur s. ARLIMA, <https://arlima.net/no/762>). Der vorliegende Ausschnitt beginnt mit den Bemühungen Uliens, die Flucht der von den Franken verfolgten Sarazenen aufzuhalten, und endet in der Erzählung über den Verrat des Aumustene (Vers 8692-9138 der Edition von BRANDIN, unter Auslassung verschiedener Verse, vgl. dazu die Edition bei MONFRIN, Fragments, der die Verzählung als Marginalien zum Vergleich angibt). Edition: Jacques MONFRIN, Fragments de la Chanson d'Aspremont conservé en Italie, in: Études de philologie romane (Publications romanes et françaises 230), Genf 2002, S. 353-399, hier bes. S. 379-399: Beschreibung und Edition des Palatinus-Fragments; Louis BRANDIN, La Chanson d'Aspremont. Chanson du Geste du XII<sup>e</sup> siècle, text du manuscrit de Wollaton Hall ... (Classiques français du Moyen Âge 19 et 25), Paris <sup>2</sup>1923/24.

**Incipit:** 91r *Ja vos aveit res Agoulant nori[z] / E. autrui rennes donnez et departi[z] ...*

**Explicit:** 98v ... *Il vos seivront a esperon brochant / Dret a Aufrique vos en'nalez ponnant* [hier bricht der Text ab.]

**Edition / Textausgabe:** s. Angaben zum Inhalt.

**2ar-v / 99r-v** Alter Einband: Fragment eines Kommentars zur ‚Ethica Nicomachea‘ des Aristoteles, hier zu lib. 10 [c. 9?], 14. Jh. (?)

**100\*r-v** leer

Dr. Uli Steiger  
Universitätsbibliothek Heidelberg  
Stand: 04/2020

Dr. Thorsten Huthwelker  
Universitätsbibliothek Heidelberg  
Korrigiert: 06/2021

**Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:**

[http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca\\_palatina/litsigl\\_pal-lat.html](http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html)